



Fürther **Glanzlichter**

2019

Gebäudeilluminationen

**Samstag,
23. November 2019
17 bis 22 Uhr**

Mit freundlicher Unterstützung von:



MALZ  BÖDEN

NORMA

 **Sparkasse
Fürth**

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 3 |
| Fürther Glanzlichter | |
| > Ehemaliges Commerzbank-Gebäude | 4 |
| > Ehemaliges Wohnhaus der Spiegelfabrikanten-Familie Büchenbacher | 6 |
| > Volkshochschule (vhs) | 8 |
| > Uferpromenade | 10 |
| > Mariensteig | 12 |
| > Ehemalige Pfisterschule | 14 |
| > Ehemaliges Gasthaus „Goldener Schwan“ | 16 |
| > Gaststätte „Grüner Baum“ | 18 |
| > Rathausturm | 20 |
| > Ludwig Erhard Geburtshaus / Ludwig Erhard Zentrum | 22 |
| > Ehemalige Spiegelfabrik Bendit, heute Technisches Rathaus | 24 |
| Übersichtsplan | 26 |
| Und sonst | 28 |

Liebe Fürtherinnen und Fürther, liebe Gäste der Stadt,

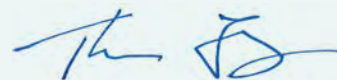
nach der Premiere der Fürther Glanzlichter im vergangenen Jahr wurde allseits der Wunsch laut, dass diese Veranstaltung künftig regelmäßig stattfinden soll.

Diesem Wunsch haben wir gerne entsprochen, ist doch auch der Termin im November ein besonderer Monat für die Kleeblattstadt: Die erste urkundliche Erwähnung am 7. November vor über 1000 Jahren und die Erhebung Fürths zur Stadt am 17. November vor nunmehr 201 Jahren. Die Glanzlichter sind also ein Geburtstagsfest, das von Künstlerinnen und Künstlern erleuchtet wird. Dabei rücken Gebäude ins Licht, die plötzlich eine ganz neue Betrachtungsdimension gewinnen und so einen anderen Blick auf die Stadt erlauben.

In diesem Jahr stehen die Fürther Glanzlichter unter dem Motto „Jubiläen“: Sei es 50 Jahre Mondlandung, 250 Jahre Alexander von Humboldt, 500 Jahre Leonardo da Vinci oder 150 Jahre Postkarte. Kunstschaffende, die im Rahmen eines Wettbewerbs ausgewählt wurden, thematisieren dieses Motto an elf Gebäuden bzw. Örtlichkeiten in der Innen- und Altstadt und setzen sie kunstvoll mit Licht in Szene.

Ich lade Sie herzlich ein, sich bei einem abendlichen Spaziergang durch die Kleeblattstadt auf diesen anderen Blick auf die Stadt einzulassen und wünsche Ihnen dabei viel Vergnügen.

Ihr



Dr. Thomas Jung
Oberbürgermeister



Ehemaliges Commerzbank-Gebäude 01

Hallstraße 2

Künstler: Maximilian Baumer,
Max Mahler, Jürgen Schubert

Ab 1921 befand sich hier, an der Rudolf-Breitscheid-Straße, Ecke Hallstraße, die Commerzbank. Das Gebäude wurde 1970 abgerissen und durch einen Betonbau seiner Zeit ersetzt. Nach der Fusion der Commerzbank und der Dresdner Bank 2009 zog das Geldinstitut in die Räumlichkeiten der Dresdner Bank in der Gustav-Schickedanz-Straße. Die Bank gab die Nutzung des Gebäudes unweit der Fußgängerzone im Herbst 2014 endgültig auf. Nach einer Generalsanierung und Umbau des früheren Bankgebäudes befinden sich am Standort seit 2018 Geschäfte und Büros bzw. Praxen.

Architektur begegnet den Menschen als etwas unumstößliches, doch in jedem Bauwerk stecken Geschichten hinter der Oberfläche. **Das Kreativteam nutzt Gelegenheit und Rahmen der Fürther Glanzlichter, die Geschichte eines Gebäudes zu erzählen und damit das Jubiläumsmotto zu erweitern,**

indem mittels „Projection Mapping“ Bilder an die Außenfläche des Gebäudes projiziert werden. Die Gebäudehülle wird die Leinwand dieser Erzählung, der „Geschichte in Augenblicken“.

Das Gebäude hat eine wechselvolle architektonische Historie, die an dieser Stelle auch exemplarisch für Fürth steht. Basis und Ausgangspunkt für die Umsetzungsidee des Werkes sind die baulichen Veränderungen, die das Gebäude in den vergangenen knapp 100 Jahren erfahren hat. Mittels einer ausdrucksstarken Kombination aus unterschiedlichen Bildelementen, von konkret bis abstrakt, wird diese Transformation des Gebäudes visuell erlebbar.

Maximilian Baumer ist Künstler und Drei-D-Artist. Meisterschüler von Professor Ludwig Scharl an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Er lebt und arbeitet in Fürth. **Max Mahler** ist Diplom-Kommunikationsdesigner FH, langjähriger Inhaber einer Werbeagentur in Nürnberg, jetzt freischaffend und des Öfteren als VJ bei diversen Veranstaltungen im Großraum in Aktion. Er wohnt in Nürnberg.

Diplom-Kommunikationsdesigner **Jürgen Schubert** ist seit über 20 Jahren Angestellter bei einer Erlanger Werbeagentur, Innovation-Manager, Konzept-Visualisierer. Schubert hat Wurzeln im Landkreis Fürth und lebt heute in Nürnberg.

Die Technische Umsetzung der Arbeit übernehmen: Der Altdorfer **Philipp Steiner**, Leiter Technical Creation bei einer Erlanger Werbeagentur, gelernter Veranstaltungstechniker mit jahrzehntelanger Event-, Konzert- und Messebauerfahrung. **Michael Zimmermann**, freier Programmierer und gelernter Veranstaltungstechniker, wohnt, lebt und arbeitet, wenn er nicht irgendwo in Europa unterwegs ist, in Fürth.

Ehemaliges Wohnhaus der Spiegel- fabrikanten-Familie Büchenbacher 02

Schwabacher Straße 32

Künstlerin: Brigitt Hadlich
www.hadlich-art.de

Der palastartige, dreigeschossige Sandsteinquaderbau mit Walmdach mit Ecklisenen, Sohlbankgesimsen und reichem Konsolgesims wurde von Georg Cappeller und Wilhelm Ney 1844/45 als Wohnhaus für die Familie des Fabrikanten Moses Isaak Büchenbacher errichtet, dahinter befand sich die Spiegelfabrik. Heute wird das Gebäude als Wohn- und Geschäftshaus genutzt.

Der 250. Geburtstag von Alexander von Humboldt hat die Künstlerin Brigitt Hadlich zu dieser Illumination inspiriert. 1792 bis 1797 war Humboldt als „Königlich Preuß. Oberberg-rath“ in Ober- und Mittelfranken tätig. Er sollte in den Fürstentümern Ansbach und Bayreuth dem Bergbau zu neuer Blüte verhelfen und war auch zuständig für Bergwerke, die Rohstoffe für die Glasproduktion bereitstellten. Gut

möglich also, dass er auch einmal nach Fürth kam. Mit dieser Fiktion spielt **„Humboldts Glas“** – ein verschlüsselter Titel. Es geht in dieser Animation um das Erwartete und das Neue. Aus dem weitreichend dokumentierten Werk von Alexander von Humboldt werden verschiedene Lebens- und Wirkensaspekte mittels in Strukturen übersetzten Informationen interpretiert. Alte, bekannte Bilder und eigene Fotografien fließen ineinander, verändern sich in die Abstraktion, was in der Erwartungshaltung der Zuschauer vielleicht einen befremdlichen Eindruck hinterlässt, aber dadurch die „unbekannten Bilder“ hervorlockt – vom Erwarteten ins Unerwartete. Durch die Strukturen und Farben kann der Zuschauer in eine Zeitspanne zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eintauchen und das Erwartete für eine Weile vergessen.

Brigitt Hadlich studierte Design an der Fachhochschule Nürnberg. Seitdem ist sie freischaffend mit den Schwerpunktthemen Häuser – Kunsträume – Strukturen tätig. In ihren, in zahlreichen Ausstellungen zu sehenden, Werken widmet sie sich den oft verdrängten und unbedeutenden Dingen. Ihre Kunst will nicht provozieren, kommt aber oft „eigensinnig“ daher. Denn gerade die unbeachteten Ereignisse sind es, die auf längere Sicht das Leben verändern. Seit 2013 entwirft Hadlich auch Illuminations-Konzepte. Zuständig für die technische Umsetzung der Illumination zu den diesjährigen Fürther Glanzlichter ist **Michael Jobst, TC-Promotion.**

Volkshochschule (vhs) 03

Hirschenstraße 27/29

Künstlerin: Judith Rautenberg
www.judithrautenberg.com

Der dreigeschossige Eckbau mit Mansard- und Mansardwalmdach, Sandsteinfassade mit rustiziertem Erdgeschoss, großflächigen Fensterflächen, polygonalem Eckerker und Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, in historisierenden Formen, von Otto Holzer 1909/10 erbaut, bildet eine bauliche Gruppe mit Hirschenstraße 29. In dem ehemaligen Gebäude der Stadtsparkasse ist heute die Volkshochschule Fürth untergebracht.

Die Videoinstallation „**Thoughts on Perception**“ von Judith Rautenberg ist eine Einladung an den Betrachter, die eigenen Sehgewohnheiten zu hinterfragen. Durch die technische Reduktion der Videoprojektion, die letztendlich nur ein Aufleuchten und Abblenden von weißen Farbflächen ist, können Sehstrukturen analysiert werden. Ganz im Sinne der Bauhaus-Lehre wird alles „Überflüssige“ weggelassen und

auf grundlegende Formen und Elemente reduziert. So können wir die elementaren Mechanismen unseres Sehens analysieren: Wann sehen wir Bewegung? Wann sehen wir zwei Objekte als zusammengehörig? Wann als getrennt? Wie viel Abstand darf sein? Wie entstehen Rhythmus, Dynamik und Bewegungsqualitäten? Das Werk des Medien- und Kunstkritikers Rudolf Arnheim diente Rautenberg als Inspiration für die konzeptuelle Auseinandersetzung. Gleichzeitig ist diese Arbeit eine Übertragung des Bauhaus-Gedanken in die heutige Zeit und auf neue Medien in Form eines Videomappings.

Judith Rautenberg studierte Bildende Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar und der Akademie für Bildende Künste Wien, sowie Geisteswissenschaften an der LMU München. Mit ihren raumbezogenen Licht- und Videoinstallationen gestaltet sie immersive Environments, die inhaltliche Konzepte über einen multisensorischen Zugang vermitteln. Ihr besonderes Interesse gilt den Filtermechanismen unserer Wahrnehmung und der Bedeutung von Raum. Dabei ist der bestehende Raum nicht nur Träger des künstlerisch-wissenschaftlichen Konzeptes, sondern wird als Medium betrachtet. Seit 2016 arbeitet Judith Rautenberg als freie Videokünstlerin und Fotojournalistin in Weimar. Ihre Arbeiten sind international auf Lichtkunstfestivals und in Galerien zu sehen.

Uferpromenade 04

Künstlerin: Barbara Engelhard
www.barbarashop.de

Die „Uferpromenade“ ist eine Fuß- und Radwegstrecke am westlichen Rand der Fürther Innenstadt. Sie führt entlang der Rednitz vom Parkplatz an der Uferstraße bis zum Badsteg an der Badstraße und entstand bis zum August 2007. Der Flanierweg ist 770 Meter lang und vier Meter breit. Für die Illumination ist der Abschnitt vom Badsteg bis zum Hardsteg ausgewählt.

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts befand sich an der Rednitz ein Flussbad und vor 90 Jahren wurde hier entlang der Uferzone der Familienbadebetrieb eingeführt. Bis zu seiner Schließung 1968 sollen an heißen Tagen hier vermutlich mehr

als 1000 Badegäste Erfrischung gesucht haben. Barbara Engelhard schlägt mit ihrer Arbeit **„A Sparkling Stream – for you and me“** den Bogen von jener Zeit, in der Menschen im Fluss schwammen, hin zu dem in vielen Kulturkreisen verbreiteten Brauch, Schwimmlaternen ins Wasser zu bringen als Dank für Regen, Götter, Ahnen oder Wünsche. In Anlehnung an dieses Ritual lädt sie das Publikum dazu ein, am Badsteg eine LED-Farbe in Rot, Blau, Gelb, Grün oder Weiß zu wählen und mit Helfern die leuchtenden Schalen ins Wasser zu setzen.

Die etwa 2000 farbigen Lichter schwimmen vom Badsteg die Uferpromenade entlang bis zum Kulturort Badstraße 8, werden dort aufgefangen und bilden während des Abends auf der Wasseroberfläche einen immer größer werdenden glitzernden Lichterteppich. Durch die Farbwahl der Besucher entsteht eine eigene Dynamik der Farbigkeit der Lichtfelder auf dem Wasser.

Ab etwa 21 Uhr werden die Lichtschalen in Höhe des Kulturort Badstraße 8 wieder aus dem Wasser entnommen. Die Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, ein Licht mit nach Hause zu nehmen.

Die in Nürnberg geborene Künstlerin **Barbara Engelhard** studierte Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und anschließend Kunst und öffentlicher Raum bei Professorin Simone Decker. Ihre Arbeiten in den Bereichen Installation – Kunst und öffentlicher Raum – Objektkunst sind sowohl im In- als auch im Ausland zu sehen und wurden unter anderem mit dem Kulturpreis der Stadt Nürnberg gewürdigt.

Mariensteig 05

Pfisterstraße 40

Künstlerin: Kerstin Kassel
www.kassel-kunst.de

Der Mariensteig ist eine Treppe, die durch einen Hausbogen die Marienstraße mit der Badstraße verbindet. Dort, an der Badstraße, befand sich am Ende des Durchgangs das sogenannte Zahlbad, in dem die Fürther sich bis in die 1960er Jahre in der Rednitz erfrischten.

Die Postkarte wird 150 Jahre alt. Und 150 Frontseiten und 150 Rückseiten von Postkarten werden in ein ganz besonderes Licht gerückt. Inhalt und Sinn einer Postkarte kann vieles sein, wie auch die Kurznachrichten heute, ein Bild ein Text, Ausdruck, Fehlinterpretationen sind möglich. Die Arbeit „**Fluoreszierende Nachrichten**“ von Kerstin Kassel besitzt als

Grundlage die Reise durch die Zeit von 1869 bis 2019, die den Wandel, die Intention, die Bilder der Nachrichten durch verschiedene Postkartenmotive und verschiedene Texte in verschiedenen Sprachen unter anderem mit Bezug zu Fürth in fluoreszierendem Acrylglas darstellt. Im Schimmer von Schwarzlicht erkennt man schon aus einiger Entfernung von beiden Seiten des Mariensteiges ein Leuchten: Erst Licht und Farben. Dann Motive und Schrift. Und somit eine Kombination der Motive und der Texte. Durch das Schwarzlicht leuchten die Postkarten und ebenso werden die Betrachtenden in einen fluoreszierenden Rahmen gebracht, sie leuchten selbst. Transparenz und Vielschichtigkeit, es kommt auf die Position der Betrachtenden an, die Farben und die Form und auch die Verknüpfung der Inhalte wechseln mit dem Standort. Der Betrachter auf der Reise.

Kerstin Kassel ist in Nürnberg geboren und studierte an der Akademie der bildenden Künste in Florenz Malerei. Seitdem ist sie als freischaffende bildende Künstlerin international von Franken aus tätig. Sie arbeitet konzeptionell, interdisziplinär und meist raumbezogen und erschafft so, durch die Verbindung von verschiedenen künstlerischen Mitteln und Inhalten, einen eigenen Gesamtkomplex.

Ehemalige Pfisterschule 06

Pfisterstraße 25

Künstler: Thomas Mohi
www.mohi.de

Der langgestreckte Neurenaissance-Eckbau aus Sandstein mit Türmchen entstand in den Jahren 1898/1899. Die Mitte der Hauptfront wird durch eine Attika, die nördliche Schmalseite durch einen Zwerchgiebel mit Uhrturm betont. Bespielt wird an diesem Abend ein Teilbereich des Innenhofs.

Thomas Mohi thematisiert in seinem Beitrag „**Die Natur muss gefühlt werden**“ die Arbeit gleich zweier bedeutender Forscher, deren Todestag sich heuer in besonderer Weise jährt: Alexander von Humboldt (1769 – 1859) und Ernst Haeckel (1834 – 1919).

Wenn der Mensch sein Augenmerk auf die kleinsten Bestandteile der Welt richtet, wird er sehen und fühlen, was die Welt im Innersten zusammenhält. Sie leuchten hier in einen

Makrokosmos, der wunderschöne Geheimnisse hervorbringt. Allerdings tritt die volle Wirkung erst zutage, wenn das Publikum selbst die Energie hierfür aufbringt: Die Besucherinnen und Besucher sind aufgefordert, ihre Bewegungsenergie in Licht zu verwandeln, indem sie auf bereitgestellten Fahrrädern sitzen und in die Pedale treten. Hierdurch wird die Installation zum Leben erweckt und es tritt ein winzig kleines „Strahlentierchen“ in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Dieses Strahlentierchen (sog. Radiolarie) ist lediglich ein Beispiel einer mannigfaltigen Vielzahl von wunderschönen Formen von Einzellern, die die Natur hervorbringt und in tausendfacher Variation unsere Meere als Plankton bevölkert. Im Gegensatz zum modernen „Plastik-Plankton“ in den Weltmeeren ist hier eine außergewöhnlich schöne und intelligente Hervorbringung der Natur zu sehen.

Der in Schweinfurt geborene **Thomas Mohi** studierte Kunstpädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen - Nürnberg. Nach seinem Diplomabschluss in der Fachrichtung „Kunst und öffentlicher Raum“ war er Meisterschüler bei Professor Georg Winter an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland, sowie etliche Projekte im öffentlichen Raum zählen zu seinem bisherigen künstlerischen Schaffen. Thomas Mohi lebt und arbeitet in Fürth.

Ehemaliges Gasthaus „Goldener Schwan“ 08

Marktplatz 2

Künstler: Momoshi
www.momoshi.eu

In dem Sandsteinquader-Eckbau mit Steilsatteldach und Schweifgiebel mit Voluten – erbaut 1681, wohl um 1800 verändert – war das Gasthaus „Goldener Schwan“, eine der ältesten belegten Gastwirtschaften untergebracht. Markant ist die Skulptur des Wirtshauszeichens am Giebel des Gebäudes, das zu einem der schönsten barocken Sandsteinhäuser der Stadt zählt.

„Wettlauf zum Mond“ ist die animierte Geschichte zweier verfeindeter Android-Schwester, die sich ein erbittertes Rennen um die erste Mondlandung in der Geschichte ihres Planeten liefern. Eine Allegorie auf den prestigeträchtigen Space Race der beiden Supermächte USA und UdSSR vor 50 Jahren während des Kalten Krieges. Die zwei Schwestern, bis aufs Blut verfeindet, sabotieren sich gegenseitig beim Bau ihrer Mondraketen. Erst nach der Landung auf ihrem Erdtrabanten

finden sie wieder zueinander. Die besondere Form der Häuserfassade des Goldenen Schwan und die einzelnen Wandelemente werden in die Geschichte mit einbezogen.

Momoshi, aka Peter Herr, ist Multimedia-Künstler und polyglotter Weltbürger, der seine künstlerischen Inspirationen aus Erfahrungen und Erlebnissen bezieht, die er bei seinen Aufenthalten in verschiedenen Ländern sammelte. An der Schnittstelle zwischen Video- und Popart schafft er knallbunte und kuriose Figuren und lässt sich dabei nicht auf eine bestimmte Kunstform beschränken. Die klassische Leinwand ist für ihn und seine künstlerische Arbeit nur eine von vielen Projektionsflächen. Genauso schafft er Skulpturen, designed T-Shirts mit seinen Motiven und erweckt seine Figuren in Computeranimationen zum Leben. Seit 2005 sind seine Werke in zahlreichen Ausstellungen in Deutschland, Österreich, Spanien und Ungarn zu sehen. Momoshi lebt und arbeitet in Nürnberg.



Gaststätte „Grüner Baum“ 10

Gustavstraße 34

Künstler: MillerFilme in Kooperation mit annemotions
www.millerfilme.de

Die Tradition nennt für das zweigeschossige Eckhaus, mit eckigen vassenbesetzten Giebelvoluten das Baujahr 1649, doch bei der aufwändigen Sanierung wurden in einem Gastraum Holzbalken freigelegt, die aus dem Jahr 1607 stammen und damit belegen, dass der „Grüne Baum“ zu einer der ältesten Gaststätten Fürths zählt.

Seit **150 Jahren** verfügt die Stadt Fürth über eine eigene **Stadtgärtnerei**. Ein Umstand, den Millerfilme aufgreifen und in einem Beitrag am „Grünen Baum“ künstlerisch umsetzen. Gärtner haben das Vergnügen, ihren Schutzbefohlenen jedes Frühjahr beim Wachsen und erblühen zusehen zu dürfen, um dann jedoch nach recht kurzer Zeit deren Nie-

dergang miterleben zu müssen. Einige Pflanzen überstehen diesen Kreislauf der Jahreszeiten nur ein einziges Mal – andere erleben einen zweiten Frühling. Oder auch ganz viele Frühlinge.

All das passiert in der freien Natur seit Tausenden von Jahren. Aber erst seit 150 Jahren beschäftigen sich die Fürther Stadtgärtner damit, der Natur auch im städtischen Kontext Raum zu geben und diesen Kreislauf und damit auch das Bewusstsein für Wachstum und Vergänglichkeit für Bürgerinnen und Bürger erlebbar zu machen.

Auf der Fassade des „Grünen Baum“ wird dieser Kreislauf dargestellt. Die Besucherinnen und Besucher können einen (grünen) Baum beobachten, wie er im Frühjahr beginnt, sein Blattwerk auszubilden und vielen weiteren Lebewesen Schutz bietet. Nach dem Sommer werden seine Blätter bunt und im Herbst vom Wind davongetragen, bis dann im Winter Schnee auf den kahlen Ästen glitzert. Sobald der Schnee geschmolzen ist, beginnt dieser Kreislauf von vorne.

MillerFilme ist eine Fürther Medienproduktionsfirma für alles, was sich bewegt. Ob kurze Filme und Clips im Internet, Grafiken auf Veranstaltungen oder kurze Geschichten auf einer Gebäudefassade. Gemeinsam mit der Nürnberger Animationsfirma **annemotions** haben sie ihren Beitrag für die Fürther Glanzlichter realisiert. Alle beteiligten Kreativen haben zwischen 2010 und 2016 in Nürnberg Design studiert und sind ihrer Heimat treu geblieben.



Rathhausturm 11

Königstraße 88

Künstlerin: Gisela Meyer-Hahn
www.meyer-hahn.de

Der zweiflügelige, dreigeschossige Sandsteinbau im klassizistischen Stil wurde nach den Plänen von Friedrich Bürklein 1840-50 erbaut. Als Wahrzeichen gilt der 55 Meter hohe Turm, errichtet nach dem Vorbild des Palazzo Vecchio in Florenz.

Die Intention von Gisela Meyer-Hahn ist es, mit ihrer Arbeit **„Farbe und Licht“**, den Rathhausturm symbolisch mit den Ereignissen unseres Jahrhunderts und den Betrachter atmosphärisch und emotional zu verbinden. Dem zu Grunde legt die Künstlerin die Gegenwart und historische Daten, wie 30 Jahre Mauerfall, 50 Jahre Mondlandung, 70 Jahre Grundgesetz, 100 Jahre Bauhaus und wandelt sie entsprechend ihrer

inhaltlichen Charakteristika in Farbe und Lichtimpulse um. Dadurch entstehen verschiedenste Lichtstimmungen, wie ein vielfältiges und fröhliches Licht für die Gegenwart, für den Fall der Mauer etwa „Auflösung und Neubeginn“, für die erste Mondlandung lichtmusikalisch „Der Mond ist aufgegangen“, das Grundgesetz definiert sie illuminatorisch als Begrifflichkeiten von „Ordnung, Gleichheit und Würde“ und betont den Bauhaus-Aspekt durch die Linien und Flächen der Architektur des Gebäudes. Alle 20 Minuten beginnt die Einspielung erneut.

Gisela Meyer-Hahn ist Diplom-Designerin und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Pinneberg/Hamburg. Sie entwickelt und realisiert Konzepte und Objekte mit dem Schwerpunkt der komplexen Erscheinung und Wirkung des Phänomens Farbe und seinen Zusammenhängen mit der gesamten Sinneswahrnehmung. Es entstehen Raum-, Farb- und Lichtprojekte für Außen- und Innenräume, die durch künstlerische Wandlung immer wieder neu erlebbar sind. Sie übersetzt für Lichtkonzerte Raum, Klang, Instrument und Musik in Farbe und Licht. In ihren FarbLichtKompositionen erarbeitet sie 'Lichtmusiken' als visuelles und emotionales Erlebnis – für Naturräume, Gebäude wie Kirchen und zum Beispiel Windkraftanlagen. Sie arbeitet international.

Die technische Umsetzung erfolgt durch die Lichttechniker der Firma **eventstar** aus Oberhaid.



Ludwig Erhard Geburtshaus / Ludwig Erhard Zentrum 12

Ludwig-Erhard-Straße 5 und 6

Künstler: Wolfgang Meyer, Günther Wittmann

Gegenüber dem Geburtshaus von Ludwig Erhard befindet sich das 2018 eröffnete Ludwig Erhard Zentrum. Die moderne Gestaltung des Neubaus, hervorgegangen aus einem architektonischen Realisierungswettbewerb, fügt sich durch die farbliche Anpassung der Außenfassade in Sandsteinoptik in die Umgebung ein. Zugleich erzeugt das Gebäude durch seine Architektur aber auch einen spannenden Dialog mit den historischen Bauten des Umfeldes und dem Rathaus.

Das Geburtshaus und das neu entstandene Ludwig Erhard Zentrum werden durch die Arbeit der Künstler miteinander verknüpft. Zum Jubiläum der Mondlandung vor 50 Jahren wird auf die Fassade des Geburtshauses eine Film-Collage projiziert. Sie besteht aus Szenen des Films „**Die Reise zum Mond**“ von Georges Méliès (1902) und Fernsehmaterial der ersten Mondlandung (1969). In der „Reise zum Mond“ verstand es Méliès mit aufwendiger Bühnen- und Filmtechnik umzugehen. Er begeisterte mit visuellen Effekten wie Doppelbelichtungen, Split-Screens und Stop-Motion. Keine 70 Jahre später wird Neil Amstrong als erster Mensch auf dem

Mond gefilmt und 600 Millionen Menschen weltweit sind an den Fernsehgeräten live dabei. Wolfgang Meyer und Günther Wittmann verweben in ihrer Collage den frühen Science-Fiction Film, mit den Bildern eines realen Ereignisses. Vor dem Ludwig Erhard Zentrum steht hierfür ein analoger 35mm Filmprojektor und eine Rahmenkonstruktion mit über 50 Umlenke-Rollen, durch die eine fast 100 Meter lange Endlosschleife mit dem analogen Filmmaterial läuft.

Wolfgang Meyer ist Tonmeister am Stadttheater Fürth und produzierte unter anderem Endlosschleifen für Marijke van Warmedam und Christoph Schlingensief.

Günther Wittmann ist Fotograf und Kameramann in der Medienwerkstatt Franken und mit mehreren Preisen bedacht worden, unter anderem der Landesmedienzentrale für Kameraarbeiten und Redaktion.

Beide machen gerne Kino an außergewöhnlichen Orten, meist im Mobilien Kino Nürnberg e.V. Gemeinsam realisierten sie Endlos-Projektionen in der Lorenzkirche Nürnberg und zu den ersten Fürther Glanzlichtern 2018.

Ehemalige Spiegelfabrik Bendit, heute Technisches Rathaus 13

Kohlenmarkt 3

Künstler: Bryan Hillesheim

Der dreigeschossige Eckbau im spätklassizistischen Stil wurde 1866 von Paulus Müller entworfen. Im vorderen Bereich befanden sich die Kontore und Büros der Spiegelfabrik Bendit, im hinteren Bereich des Gebäudes die Fabrikation. Heute wird das Gebäude als Technisches Rathaus der Stadt Fürth genutzt.

Er gilt als einer der größten Universalgelehrten aller Zeiten: Leonardo da Vinci, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 500. Mal jährt. Er war nicht nur Maler und Bildhauer, sondern beschäftigte sich auch wissenschaftlich mit Architektur, Botanik, Geometrie, Mathematik und Geologie.

„Jede unserer Erkenntnisse beginnt mit den Sinnen“

ist eine Hommage an die große Renaissancepersönlichkeit und deren Gedankenwelt. Bryan Hillesheim interpretiert in seinem Beitrag einen Auszug aus dem reichhaltigen Ideenfundus Leonardo da Vincis, indem er sich damit auseinandersetzt, wie man einem Gebäude Kapellen und Nischen anfügen könne, ohne die Symmetrie des Gebäudekerns zu stören.

Geometrische Strukturen und Figuren werden durch eine spezielle Software in Echtzeit erzeugt, mit einem Klang assoziiert und sind auf der Fassade zu sehen. Form, Farbe, Position sowie der Klang der Gebilde kann dabei durch das Publikum interaktiv verändert werden.

Der in den USA geborene **Bryan Hillesheim** ist Diplom-Biologe, Graphiker und Medienartist und lebte viele Jahre in Italien und Australien. In seinen künstlerischen Arbeiten verbinden sich Graphiken mit Sound und Licht. Er komponiert und bringt seine Werke in Live-Performances auf die Bühne. Seit 2010 wohnt Hillesheim in Fürth.

Übersichtsplan

Technische Leitung: Manfred Krebs

Ehemaliges Commerzbank-Gebäude 01
Hallstraße 2

Ehemaliges Wohnhaus der Spiegelfabrikanten-Familie Büchenbacher 02
Schwabacher Straße 32

Volkshochschule (vhs) 03
Hirschenstraße 27/29

Uferpromenade 04
(Zwischen Bad- und Hardsteg)

Mariensteig 05
Pfisterstraße 40

Ehemalige Pfisterschule 06
Pfisterstraße 25

Bogenhof 07
Bogenstraße 7

Ehemaliges Gasthaus „Goldener Schwan“ 08
Marktplatz 2

Kirche St. Michael 09
Kirchenplatz 4

Gaststätte „Grüner Baum“ 10
Gustavstraße 34

Rathausturm 11
Königstraße 88

**Ludwig Erhard Geburtshaus /
Ludwig Erhard Zentrum** 12
Ludwig Erhard Straße 5 und 6

**Ehemalige Spiegelfabrik Bendit,
heute Technisches Rathaus** 13
Kohlenmarkt 3



**Samstag,
23. November 2019
17 bis 22 Uhr**

Und sonst:

Festivalzentrum vhs Fürth 03

Hirschenstraße 27/29

Zu einer Pause von den visuellen Eindrücken lädt die vhs Fürth, selbst Illuminationsort der Fürther Glanzlichter, am **Veranstaltungsabend ein**. Hier können sich die Besucherinnen und Besucher nicht nur mit **Programmheften** eindenken, sondern im Bistro der vhs verweilen und sich mit **kleinen Speisen und verschiedenen Getränken** stärken. Geöffnet von 16 bis 22 Uhr.

Einfach Glanzlicht sein

Zudem können Sie hier in der vhs Ihr **persönliches Glanzlicht gestalten!** Im Rahmen der Imagekampagne **www.einfach-fuerth-sein.de** wird auf Grund des großen Zuspruchs vom Sommer, eine Aktion wiederholt, bei der Sie sich einen flotten Slogan überlegen und ein damit **individuell bedrucktes T-Shirt** kostenfrei mit nach Hause nehmen können. Der beste Slogan hat übrigens die Chance eine Fahrt mit dem künftigen Fürth Heißluft Ballon zu gewinnen. Aber Achtung: Die Shirts sind auf 201 Exemplare limitiert. **Abgabe nur solange der Vorrat reicht.**



Und sonst:

Bogenhof 07

Bogenstraße 7

Der Bogenhof, ehemaliger Handwerkerhof, ist eine in Fürth einmalig bestehende kleine Kunst- und Kulturoase, hier vor allem für gastierende Künstler aus aller Welt. Ende 2009 begann die Sanierung, Ende 2019 feiert der Bogenhof sein zehnjähriges Bestehen.

Es ist, als ob der Bogenhof mit Farbe zu erzählen beginnt... Der Frankfurter Künstler Siegfried Kärcher ist zu Gast und **inszeniert mit Licht und Laser**. Verborgene oder unbeachtete Stellen erfahren dabei szenische Aufmerksamkeit. Fast märchenhaft phantasiert der Kunststort durch den Lichtkünstler seine Geschichten in diese besondere Nacht.

Siegfried Kärcher lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Frankfurt am Main. Er bewegt sich im Spannungsfeld von bildender Kunst und Musik. International tätig, schaut er auf über hunderte Konzerte, Performances, Ausstellungen zurück.

Ausschank Weingut Hofmann

In der Fußgängerzone lädt **Weingut Hofmann** mit leckeren Glühweinen und anderen Spezialitäten zur einer kleinen Verschnaufpause.



Und sonst:

Kirche St. Michael 09

Kirchenplatz 4

St. Michael ist der älteste noch bestehende Kirchenbau Fürths und darüber hinaus das einzige mittelalterliche Gebäude der Stadt, das der Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg entging. Die Anfänge des spätgotischen Baus mit romanischem Kern reichen bis ins 11. Jahrhundert zurück, urkundlich erwähnt wurde die Michaeliskirche erstmals 1349.

Im Lauf der Geschichte wurden die Chorfenster der Kirche mehrfach erneuert. Die Lichtverhältnisse des Innenraums werden heute durch die von 1958 bis 1969 geschaffenen Fenster des Künstlers Hans Gottfried von Stockhausen geprägt und stellen biblische Szenen in einer beeindruckenden farblichen Stimmigkeit dar.

Die **Evangelische Kirchengemeinde St. Michael** ergänzt die Fürther Glanzlichter, indem sie die nun 50 Jahre alten neuzeitlichen Kirchenfenster in Licht taucht.

Einfach

Glanzlicht

sein.



Einfach Fürth sein. Kunstvoll erstrahlen ausgewählte Gebäude und werden zu Fürther Glanzlichtern. Besonders schön: Jahr für Jahr glänzt die Kleeblattstadt mit ihren 2000 Baudenkmälern. Bezogen auf die Einwohnerzahl ist das die höchste Denkmaldichte Bayerns.

 **Location** Rathaus Fürth

 **Foto** Stadt Fürth

einfach-fuerth-sein.de



Fürther Glanzlichter

2019 **Gebäudeilluminationen**

Hinweis:

Bewerbungen für die nächsten Fürther Glanzlichter sind ab Februar 2020 möglich. Die Ausschreibung für den künftigen Kunstwettbewerb ist ab Januar 2020 online abrufbar unter: www.fuerth.de/glanzlichter

Impressum:

Herausgeber: Stadt Fürth, Bürgermeister- und Presseamt, 90744 Fürth | Redaktion: Birgit Gaßner, Walter Landgraf. Gebäudebeschreibungen: Heinrich Habel, Denkmäler in Bayern – Stadt Fürth, FürthWiki | Fotos: Birgit Gaßner, M. Ulrike Irrgang, Susanne Kramer, Weingut Hofmann | Übersichtskarte: Stadtplanungsamt, Vermessung Gestaltung: Sebastian Stenz, awesome graphics, 90762 Fürth | Druck: Onlineprinters | Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten | Stand September 2019